



INFORMATION

zur Pressekonferenz

mit

LH-Stv. Dr. Michael STRUGL
Wirtschafts- und Tourismusreferent

LAbg. Bgm. Dr. Christian DÖRFEL
Obmann Regionalforum Steyr-Kirchdorf

Mag. Andreas WINKELHOFFER
Geschäftsführer Oberösterreich Tourismus GmbH

Christian SCHILCHER, MBA
Geschäftsführer LAG Traun4tler Alpenvorland

am 12. Februar 2018

zum Thema

Neuorganisation der Tourismusverbände in der Region Steyr-Kirchdorf

Weitere Gesprächsteilnehmer/innen:

- Manfred Rabko & Judith Höller, TVB Bad Hall - Kremsmünster
- Jürgen Ambrüster & Eva Pötzl, TVB Steyr
- Christian Finner & Eva Lubinger, TVB Nationalparkregion Steyrtal
- Georg Blasl & Mag. Sandra Kraushofer MA, TVB Nationalparkregion Ennstal
- Franz Rettenbacher & Julia Kienbacher, TVB Oberes Kremstal

Impressum

Medieninhaber & Herausgeber:
Amt der Oö. Landesregierung
Direktion Präsidium
Abteilung Presse
Landhausplatz 1 • 4021 Linz

Tel.: (+43 732) 77 20-114 12
Fax: (+43 732) 77 20-21 15 88
landeskorrespondenz@ooe.gv.at
www.land-oberoesterreich.gv.at

DVR: 0069264



Wirtschafts- und Tourismusreferent LH-Stv. Dr. Michael STRUGL:**Zusammenschluss bringt Leistungssteigerung der Tourismusverbände**

Mit 1. Februar dieses Jahres ist das neue Oö. Tourismusgesetz in Kraft getreten. Dieses sieht u.a. eine Mindestgröße für Tourismusverbände mit 200.000 Nächtigungen und einem Aufkommen von € 600.000,-- aus Tourismusbeiträgen und Tourismusabgaben vor. Im Raum Steyr-Kirchdorf erfüllen diese Kriterien bislang nur die Tourismusregion Bad Hall-Kremsmünster sowie die Region Pyhrn-Priel. Eine Veränderung der Tourismusstrukturen wird daher nötig. *„Die regionalen Tourismusverbände wollten diese Veränderung aktiv gestalten und haben bereits vor einem Jahr begonnen gemeinsam daran zu arbeiten“*, lobt Wirtschafts- und Tourismusreferent LH-Stv. Dr. Michael Strugl den vorbildlichen Prozess.

Fünf Tourismusverbände (Steyr, Steyrtal, Oberes Kremstal, Ennstal und Bad Hall – Kremsmünster), die sich über insgesamt 22 Gemeinden erstrecken, arbeiten sehr konstruktiv an der Schaffung dieses gemeinsamen neuen Tourismusverbandes. Im Prozess, in den Workshops und Arbeitsgruppen werden die Verbände von Land Oberösterreich, Oberösterreich Tourismus GmbH und von den LEADER-Managements der Region Steyr-Kirchdorf unterstützt. Nach erfolgreichem Abschluss der Phase 1 im vergangenen Jahr geht es jetzt um die Detailplanung in den Bereichen Destinationsentwicklung, Marketing und Organisationsentwicklung.

Ziel ist es, die Stärken der Destination herauszuarbeiten, in marktkonforme Urlaubs- und Freizeitangebote für Urlauber, Geschäftstouristen und Tagesausflugsgäste zu gießen und die bisher aufgebrachten rund 508.000 Nächtigungen durch gemeinsame Marketingmaßnahmen auszubauen: *„Damit kann die Bekanntheit der Destination und vor allem die Wertschöpfung für die Betriebe weiter gesteigert werden. Dies gelingt durch die Bündelung der Kräfte und die Bildung einer effizienten Verbandsstruktur. Es geht also nicht um Einsparungen, sondern Ziel ist vielmehr eine ‚Leistungssteigerung‘ der Tourismusverbände durch einen effizienteren und professionelleren Ressourceneinsatz“*, unterstreicht LH-Stv. Strugl.

Diese Strategie- und Organisationsentwicklungsprozesse stellen eine große Herausforderung für bestehende Tourismusverbände dar, sie bringen eine Vielzahl

von Fragen, Verunsicherung, die Aufgabe gewohnter Muster und Strukturen usw. mit sich. Derartige Veränderungsprozesse brauchen Zeit, müssen sauber vorbereitet sein und professionell begleitet werden. Denn es geht nicht nur um die Fusion von Organisationen, sondern auch um die Menschen dahinter. Die Mitglieder der Tourismusverbände, also die Betriebe, und Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Tourismusverbände müssen in den Prozessen „mitgenommen“ werden.

„Unter beiden Aspekten kann die Neuorganisation der Tourismusverbände in der Region Steyr-Kirchdorf als beispielgebend bezeichnet werden. Zum einen wird eine Destination geschaffen, die sich deutlich an der Gästesicht orientiert. Damit liegt die Destination sogar weit über den geforderten Mindestgrößen. Zum anderen wird der Veränderungsprozess von den Verantwortlichen in den jetzigen Tourismusverbänden vorbildlich umgesetzt“, hebt LH-Stv. Strugl hervor.

LAbg. Bgm. Dr. Christian DÖRFEL, Obmann Regionalforum Steyr-Kirchdorf:

Breite Zustimmung in der Region

Die Anpassung der touristischen Organisationsstrukturen findet in der gesamten Region breite Zustimmung. Bereits Ende 2016 wurde deshalb in den Bürgermeisterkonferenzen der Bezirke, im Regionalforum Steyr-Kirchdorf und in den Tourismusverbänden einstimmig beschlossen, diesen Prozess zu unterstützen. Folgende Tourismusverbände sind daran beteiligt:

- Nationalpark Region Ennstal (9 Gemeinden, 131.934 Nächtigungen)
- Nationalpark Region Steyrtal (3 Gemeinden, 14.345 Nächtigungen)
- Oberes Kremstal (4 Gemeinden, 31.401 Nächtigungen)
- Steyr (1 Gemeinde, 90.009 Nächtigungen)
- Tourismusregion Bad Hall – Kremsmünster (5 Gemeinden, 240.696 Nächtigungen)

Diese Tourismusverbände versuchen gemeinsam eine Struktur zu finden, die dem neuen Tourismusgesetz entspricht, aber auch eine optimale Variante für Betriebe und Gäste darstellt. *„Die Schaffung der neuen Verbandsstruktur ermöglicht es uns,*

die Funktionen und Aufgaben der einzelnen Player neu zu definieren. Das Zusammenspiel zwischen Gemeinden, Ortsausschüssen, Tourismusverband, örtlichem Stadtmarketing und Wirtschaftsinitiativen ist neu zu definieren und den Herausforderungen der heutigen Zeit anzupassen. Eine Klarheit bei der Aufgabenteilung hilft allen Partnern in der täglichen Arbeit und erzeugt eine bessere Schlagkraft. Für mich ist es eine logische Weiterentwicklung im Tourismus unserer Region, weil auch schon bisher in vielen Bereichen der Angebots- und Produktentwicklung zusammengearbeitet wurde. Seit Jahren gehen die Tourismusverbände Steyrtal und Ennstal mit dem gemeinsamen USP Nationalpark gemeinsame Wege. Das Mountainbike-Produkt ‚Trans Nationalpark‘, die Radregion Steyr-Kirchdorf oder die Christkindlregion sind nur einige Beispiele für die erfolgreiche bisherige Zusammenarbeit über Verbandsgrenzen hinweg“, meint LAbg. Bgm. Dr. Christian Dörfel, Obmann des Regionalforums Steyr-Kirchdorf und LEADER-Obmann.

Mag. Andreas WINKELHOFER, Geschäftsführer Oberösterreich Tourismus GmbH:

Stärken sichtbar machen

„Eine Tourismusdestination ist ein komplexes System mit vielen Akteuren unterschiedlichster Branchen und Lebensbereiche. In Zukunft wird es noch wichtiger werden, dieses Netzwerk zu moderieren und zu organisieren. Nur so können marktfähige Produkte entwickelt und den (inter)nationalen Gästen herausragende Erlebnisse vermittelt werden“, erklärt Mag. Andreas Winkelhofer, Geschäftsführer der Oberösterreich Tourismus GmbH.

Die Landes-Tourismusstrategie 2022 sieht eine Reihe von Meilensteinen vor, die in den nächsten Jahren stärker entwickelt werden sollen, wie zum Beispiel die Naturräume oder die Kulinarik. Hier wird die neue Destination mit seinem hochwertigen Angebot vom Nationalpark Kalkalpen bis zum Genusszentrum in Schlierbach ein wertvoller Partner sein. Mit den Stärken der Destination ergeben sich viele Anknüpfungspunkte zur Gestaltung neuer Urlaubsangebote, wie zum Beispiel im Bereich Mountainbike, Gesundheit oder Geschäftsreisen. „Vor allem unterliegt die Marktkommunikation durch die Digitalisierung einer Veränderung. Gerade hier

werden entsprechende Ressourcen und neue Kompetenzen benötigt, um international sichtbar zu werden“, sagt Winkelhofer.

Christian SCHILCHER, MBA, Geschäftsführer LAG Traun4tler Alpenvorland:

Prozess auf Augenhöhe und Gästesicht einnehmen

„Wesentlich für die teilnehmenden Tourismusverbände war es, sich auf Augenhöhe zu begegnen und ausschließlich die Sicht der Gäste für die Entwicklung einer optimalen Lösung in den Mittelpunkt zu stellen. Schnell wurde klar, dass eine alle bisherigen Regionen umfassende Destination als marktfähigste Wettbewerbseinheit am meisten Chancen eröffnet. Das Ergebnis dieser ersten Phase ist somit auf der einen Seite eine strategische Grundausrichtung, auf Basis einer genauen und strukturierten Angebots- und Marktanalyse. Und auf der anderen Seite ein grundsätzliches Organisationsmodell für eine neue, gesamtsregionale Tourismusorganisation“, betont Christian Schilcher, Geschäftsführer LAG Traun4tler Alpenvorland.

Die bisherigen Meilensteine

Im ersten Schritt wurde evaluiert, welche gemeinsamen Stärken und Angebotsfaktoren es in der Region gibt und wie sich diese mit den Urlaubsmotiven, Bedürfnissen und Sehnsüchten der Gäste in den Zielmärkten decken.

Strategische Ausrichtung – die Angebotsstärken:

Die Region in dieser Gebietskulisse besitzt ein vielfältiges und attraktives Angebot mit klaren Alleinstellungsmerkmalen und bietet damit hervorragende Voraussetzungen. Die künftigen Angebotssäulen „Bewegung und Naturerlebnis“, „Wohlbefinden“ sowie „Stadt- und Kulturerlebnis“ schaffen attraktive Erlebnisräume in kurzen Entfernungen. Zusätzlich ist der Bereich „Business“ eine weitere unverzichtbare, insbesondere mit der Business Class Steyr erfolgreich implementierter Bereich. Und das Genuss- und Kulinarikangebot findet sich als Querschnittsmaterie in allen Angebotssäulen wieder. In jedem dieser Segmente gibt es Spitzenleistungen, die am Markt punktgenau platziert werden können: wie der Nationalpark Kalkalpen im Bereich Naturerlebnis, die Therme in Bad Hall im Bereich Wohlbefinden sowie Steyr, die Klöster Kremsmünster und Schlierbach oder die Eisenstraße im Bereich Stadt- und

Kulturerlebnis. Das Kremstal wiederum ist eine kulinarische Hochburg mit einer Vielzahl an landwirtschaftlichen und gewerblichen Spitzenprodukten und entsprechenden Vermarktungsk Kooperationen wie z.B. dem Bschoadbinkerl oder der Klosterkäserei Stift Schlierbach.

Organisation: DMO (Destinationsmanagement Organisation) schaffen

Im Bereich Organisation ging man von der Frage aus, welche Kernaufgaben zukünftig von einem Tourismusverband erbracht werden müssen, welche Kompetenzen es dazu braucht und welches grundsätzliche Rollenverständnis eine DMO braucht, um eine Tourismusregion erfolgreich führen und weiterentwickeln zu können. Um den Anforderungen und Erwartungshaltungen künftig noch besser gerecht zu werden, wurden von Kohl & Partner 15 Leitbetriebe befragt, was sie sich vom künftigen Verband erwarten.

Dieses Zwischenergebnis wurde in allen Gremien der beteiligten Tourismusverbände präsentiert und abgestimmt. In allen Verbänden wurden Ende 2017 Beschlüsse gefasst, an einem gemeinsamen Tourismusverband weiter zu arbeiten und dafür ein gemeinsames Reorganisationsprojekt als LEADER-Förderprojekt einzureichen.

Der weitere Prozess - Reorganisationsjahr 2018

Für das kommende Jahr haben die Beteiligten gemeinsam einen klaren Fahrplan entwickelt, um das Ziel der Fusion zu einem neuen, gemeinsamen Tourismusverband mit Anfang 2019 zu erreichen. Mit Experten im Bereich Destinationsentwicklung, Marketing und Organisationsentwicklung und in Zusammenarbeit mit der Oberösterreich Tourismus GmbH soll, aufbauend auf den bisherigen Ergebnissen, ein umfassendes und tiefgreifendes Konzept für die Region entwickelt werden, welches als Basis für die Gründung der neuen Tourismusorganisation dient.

Reaktion der Tourismus-Verbände

Bis Mitte des Jahres soll dieses Konzept vorliegen und anschließend von den derzeitigen Tourismusverbänden beschlossen werden. *„Wir sind guter Dinge, dass wir im Prozess jetzt noch offene, aber wichtige Fragen wie das Thema Marke,*

Destinationsname oder die Standorte der Gästeservicebüros klären und eine für alle passende Lösung entwickeln können. Mit der neuen Tourismusregion möchten wir nach innen und auf den Märkten einen guten Start hinlegen und eine Aufbruchstimmung erzeugen. Das bislang aufgebaute Know-how ist die Basis für eine positive Weiterentwicklung in der Region und muss unbedingt genutzt werden. Bei allen weiteren Entwicklungen müssen wir in erster Linie die Interessen der Gäste in den Vordergrund stellen und bereits bekannte Marken nutzen“, betont Tourismusverbandsvorsitzender Jürgen ARMBRÜSTER aus Steyr.

Christian FINNER vom Tourismusverband Nationalparkregion Steyrtal meint: *„Um als Tourismusregion am Markt schlagkräftig auftreten zu können, ist es unumgänglich, größere Einheiten zu bilden. Daher sehen wir als Tourismusverband Steyrtal dies als große Chance und freuen uns auf eine erfolgreiche touristische Weiterentwicklung unserer Region im gemeinsamen großen Verband.“*

„Mit dem Nationalpark Kalkalpen und dem UNESCO-Weltnaturerbe besitzt die Region ein österreichweites Alleinstellungsmerkmal, das in der neuen Struktur verstärkt in den Mittelpunkt gerückt werden sollte“, so Georg BLASL von der Nationalparkregion Ennstal. Er betont, dass für den Gast damit ein Erlebnisraum mit einem vielfältigen Allwetterprogramm in einem Umkreis von rund einer Stunde Fahrzeit entsteht. *„Die vernetzte Darstellung dieser Angebote schafft die Basis für die Erhöhung der Aufenthaltsdauer und damit auch der Wertschöpfung in der Region. Trotz aller Vielfalt werden einzelne Spitzenleistungen eine entsprechende Strahlkraft haben und die Regionalität betonen“,* zeigt sich Blasl zuversichtlich.

Von den Vorteilen eines großen Verbandes ist auch **Manfred RABKO, Obmann des Tourismusverbands Bad Hall-Kremsmünster**, überzeugt: *„Durch die Bündelung der Kräfte werden Personalressourcen frei, die für eine intensivere Betreuung der kleinstrukturierten Beherbergungsbetriebe in der Region genutzt werden können. Das Vermietercoaching vor allem im Bereich Digitalisierung wird ein neuer, wertvoller Service für die Betriebe, für die dadurch eine bessere Buchbarkeit ermöglicht wird. Die neu installierten Coaches werden immer das Ohr bei den Betrieben haben und somit für alle Gastgeber gute Ansprechpartner im Verband sein. Neben der verbesserten Betreuung der Beherbergungsbetriebe können wir auf Grund der Angebots- und*

Produktpalette der gesamten Region neue Märkte erschließen bzw. bestehende besser betreuen und damit auch mehr Gäste erreichen.“

*„Der Tourismusverband Oberes Kremstal steht dem Reorganisationsprozess aufgeschlossen und positiv gegenüber. Da das Obere Kremstal als mehrgemeindiger Tourismusverband seit mittlerweile drei Jahren besteht und dadurch die regionale Zusammenarbeit im Tourismusverband effektiv gestärkt wurde, sind qualitative Voraussetzungen für ein Miteinander über regionale Grenzen hinaus geschaffen. Ein Zusammenschluss bringt aus Gästesicht sowie für aktive Touristiker einen bedeutenden ‚Mehrwert‘. Das touristische Angebot aller mitwirkenden Regionen lässt sich optimal verbinden und es entstehen daraus neue Synergien und attraktive Produkte. Große Verbände können in ihrer Wahrnehmung bei den Gästen sicher mehr bewirken, auch die Administration kann effizienter gestaltet werden. Man sollte aber auf bestehende Strukturen und die Regionalität bei allen Überlegungen zur Organisation des zukünftigen Verbandes nicht vergessen“, betont **Franz RETTENBACHER** vom **Stadtgasthof Rettenbacher** als **Obmann des Tourismusverbandes Oberes Kremstal**.*

Eine Zusammenlegung der Verbände birgt vor allem Optimierungspotenzial im Marketing. Auf Publikums- und Fachmessen ist die Region beispielsweise künftig mit einem gemeinsamen Stand vertreten. Das schafft auch die Möglichkeit, auf zusätzlichen Messen aktiv zu werden. Ähnliches gilt für Werbemittel. Bei genauerer Betrachtung decken sich jetzt schon oft Inhalte in den bisherigen Katalogen. Eine gründliche Evaluierung bringt hier sicherlich Einsparungspotenzial. *„Dies gilt vor allem auch für Administration mit Berichtswesen, Buchhaltung, Lohnverrechnung und Personalentwicklung“,* sind sich alle Vorsitzenden einig.